

Dialogpredigt zum Gemeindefest – 01.09.13, 14.n. Trin
Daniel 5 i.A. und Röm 8,14 (mit B.Gärtner, alias P. Johannson)

Pastorin Gesa Steingräber:

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes.

Pastor Johannson:

Liebe Gemeinde,

haben Sie das auch schon gehört?

Das Pfarramt – also Pastorin Steingräber und Pastorin Gärtner - will sich nachher auf dem Gemeindefest wiegen lassen! Und das auf der Bühne! Und im Talar! Und mit Beffchen!

Und dann auch noch auf einer Kartoffelwaage! Und vorher sollen alle Leute Lose kaufen! Und schätzen, welches Gewicht die beiden haben! Und das auf die Loszettel schreiben! Und der Gewinner, also wer am besten schätzt, der darf dann mit den beiden Pizza-Essen gehen ... so was, so was... (*atemlos*)

Und mich haben Sie auch angefragt. Sozusagen als älteren Kollegen. Ich soll mich mit auf diese Kartoffelwaage stellen!

Zuerst habe ich gedacht: „Was ist das denn für eine Schnapsidee?“ Und: „Wer von den beiden die wohl hatte?“ Pastorin Steingräber? Oder Pastorin Gärtner? Bestimmt Pastorin Gärtner. Die macht ja immer so verrückte Sachen.“

Pn St-BR: Wo er Recht hat, hat er Recht! Genau so ist es.

Pastor Johannson:

Aber dann habe ich zugesagt. Irgendwie hörte sich das ja doch spannend an.

Und außerdem soll mir niemand nachsagen können, dass ich ein Spielverderber sei.

Nein, ich lasse die beiden Damen nicht allein, ich bin ein Gentleman alter Schule. Jawohl.

Allerdings hatte ich da doch so meine Fragen.

Was hat das Ganze für einen Sinn?

Was hat Glaube denn mit Gewicht zu tun?

Wiegt mein Glaube irgendetwas oder wie?

Pastorin Gärtner habe ich das schon gefragt. Aber die hat mir nur wieder so eine für sie richtig typische Antwort gegeben! Sie hat nämlich gesagt:

„Ja, Kollege Johannson, das werden wir dann ja spätestens nach dem Auswiegen wissen.“

Sehr unbefriedigend, diese Antwort!

Deshalb frage ich jetzt einfach Pastorin Steingräber.

Also, Kollegin Steingräber, was hat dieses ganze Wiegen denn nun eigentlich mit der Bibel und dem Glauben zu tun?

Pastorin Steingräber:

Mehr, als man so denkt, lieber Kollege Johannson!

Nämlich dann, wenn ich mich frage:

Was hat Gewicht in meinem Leben?

Damit ist nicht nur das Gewicht in Kilogramm auf der Kartoffelwaage gemeint, nee, es geht um was ganz anderes.

„Gewicht“, das hängt zusammen mit dem Wort „Wichtig“, also, was ist mir wichtig in meinem Leben, was nehme ich wichtig?

Dazu eine Geschichte aus der Bibel, eine uralte, ziemlich gruselige Geschichte:

Da war ein König im großen Königreich Babylon, der hieß Belsazar. Ein mächtiger König, der sich selber für ausgesprochen wichtig hielt.

Der feierte einmal ein Fest und lud 1000 Leute dazu ein. Der Wein floss in Strömen, und bald waren alle ziemlich betrunken.

Da rief Belsazar seinen Dienern zu:

„Hey, bringt mir mal die goldenen Gefäße, die mein Vater damals aus dem Tempel in Jerusalem geholt hat. Ihr wisst schon, diese heiligen Dinger, dann will ich daraus weiter saufen!“

Und so geschah es.

Und dann:

Während sie tranken, da erschien eine Hand wie aus dem Nichts, und diese Hand schrieb an die Wand und schrieb und schrieb und es war niemand zu sehen, nur diese Hand!

Der König wurde aschfahl, er konnte sich vor Schreck nicht mehr bewegen und zitterte vor Angst.

Dann verschwand die Hand, die Schrift aber blieb an der Wand stehen.

Und stellt Euch vor: Niemand konnte lesen, was da geschrieben stand, obwohl der König alle klugen Menschen rufen ließ und große Belohnung versprach, wenn jemand das lesen könnte!

Damals lebte dort in dem Land auch ein sehr kluger Mann, der den Gott Israels kannte und an ihn glaubte, der hieß Daniel.

Endlich wurde also der gerufen und Daniel konnte lesen und erklären, was da an der Wand stand:

„Mene, mene, tekel u-parsin“, stand da, und das hieß übersetzt: „Gezählt, gewogen und für zu leicht befunden, darum wird es zerteilt.“

So erklärte Daniel dem mächtigen König Belsazar:

Du hast Gott nicht respektiert und die heiligen Gefäße nicht geachtet.

Du findest, dass Du selber so gewaltig wichtig bist, aber der Glaube an Gott hat bei Dir kein Gewicht.

Gewogen und für zu leicht befunden.

Darum hast Du keine Zukunft.

Du bist nichts als eine hohle Nuss, Fassade und nichts dahinter, aufgebläht, aber ohne Inhalt.

Das sagte Daniel dem König, dem großen, dem furchtbar wichtigen König Belsazar, der doch nur hohl war, kein Gewicht.

Tja, lieber Pastor Johannson, so sehe ich das: Belsazar hat nur sich selber wichtig genommen, und das war falsch.

Gewicht hat, wichtig ist doch ganz anderes im Leben, oder?

Pastor Johannson: *(zur Gemeinde gewandt, etwas leiser?)*

Upps! Das ist ja wirklich eine Schauergeschichte. Die hatte ich völlig aus meinem Gedächtnis gestrichen!

Da mag ich mich nachher ja gar nicht mehr auf die Kartoffelwaage stellen! Was, wenn es auch über mich plötzlich heißt, „für zu leicht befunden“?!

(Zu mir, lauter)

Ich glaube, diese Wiegeaktion müsst ihr beide wohl doch ohne mich machen.

(Wieder zu sich)

Nein. Das geht ja nicht. Zugesagt ist zugesagt. Aber dann nehme ich auf alle Fälle die Altarbibel mit! Da gibt es jetzt kein „wenn und aber“.

Die wiegt doch bestimmt ein halbes Kilo. Mindestens. Und eigentlich wiegt sie viel mehr.

In ihr steckt so viel Gewicht, dass wir es gar nicht messen können. Weil in ihr nämlich Gottes Wort steckt.

Wenn ich das mit dabei habe – unter meinen Arm geklemmt - dann werde ich auf keinen Fall für zu leicht befunden.
Weder auf der Kartoffelwaage noch sonst in meinem Leben.

Pastorin Steingraber: *(Zu J.J.)*

So. Mit dem Wort Gottes unter dem Arm geklemmt, bist du also „gewichtig“ genug!? Und wer hat hier Schnapsideen?

Zur Gemeinde:

Nun, das ist im Grunde gar keine schlechte Idee, dass wir die große Altar- Bibel mit auf die Waage nehmen.

Eigentlich sogar eine ziemlich gute Idee.

Es wird dadurch deutlich:

Wir haben Gewicht – zumindest dieses Gewicht, was nicht in Gramm und Kilogramm gewogen wird, davon rede ich jetzt – Wir haben Gewicht nicht aus uns selber, sind nicht aus eigener Kraft wichtig.

Das war ja der Irrtum von Belsazar. Der dachte: Ho, ich bin König, ich bin reich, ich bin mächtig.

Darum bin ich wichtig, wichtig.

Nein, so geht das nicht.

Dieses Gewicht, was niemand messen kann, dieses Wichtig-Sein, diese Bedeutung, die wir haben, und zwar alle Menschen, die erhalten wir geschenkt!

Wir haben also Gewicht durch das, was Gott uns sagt.

Dafür ist die alte Altarbibel ein gutes Zeichen.

Prima Idee, Kollege Johannson, die Altarbibel nehmen wir mit auf die Waage! Dann wissen wir nämlich, was Gott uns sagt.

Pastor Johannson:

Und was ist das? Das hast du nämlich vergessen zu erwähnen!
Dabei ist es so einfach!

Denk doch mal an die Lesung, die vorhin vorgelesen hat.

Da hieß es:

„Alle, die sich von Gottes gutem Geist leiten lassen, sind Gottes Kinder.“

Gott sagt uns in der Bibel, dass er mich liebt, so wie Vater und Mutter ihre Kinder lieben.

Dass er mich durch mein Leben begleitet. Und dass er mir Gutes will. Aber auch: dass ich auf ihn hören soll.

Das alles sagt mir Gott, das alles steht in „seiner“ Bibel drin.

Und wenn ich es ernst und wichtig nehme, dann werde ich auch genug auf die Waage bringen, wenn ich irgendwann einmal gewogen werde.

Ich will noch mal auf diese Schauergeschichte mit dem König Belsazar zurückkommen. Nicht gerade meine Lieblingsgeschichte aus der Bibel. Deshalb hatte ich sie wohl auch vergessen. Aber auch sie ist ja Gottes Wort. Und Gott will mir mit ihr etwas sagen.

Du hast ja vorhin schon angefangen, das zu erklären. „Belsazar hat nur sich selber wichtig genommen, und das war falsch“ hast du gesagt, liebe Kollegin Steingraber.

Und damit hast du natürlich Recht.

Dieser Belsazar wusste gar nicht mehr, dass es doch eigentlich Gott war, der ihn zum König gemacht hatte.

Und zwar, weil er ihn liebte und durchs Leben begleitete und Gutes für ihn wollte.

Belsazar dachte doch tatsächlich: Das habe ich alles alleine erreicht. Gott? Der ist nicht wichtig.

Und deshalb hörte er natürlich auch nicht mehr auf Gott, sondern machte nur noch sein Ding. Und das völlig rücksichtslos.

Ja, und dann kam die Quittung. In diesem Satz an der Wand.

Pn. Steingräber-Broder:

Lieber Kollege Johannson,
aus dem, was Du da sagst, lerne ich: Wir nehmen die Bibel nicht
nur unter unseren Arm, sondern versuchen Sie auch, in unseren
Kopf und in unser Herz hinein zunehmen.
Dann werden wir nicht für zu leicht befunden, oder?
Dann wissen wir, wer uns Gewicht verleiht.

Pastor Johannson:

Genau so ist es!

*Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft,
der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem
Herren.
Amen*